

Präsidentinnenkonferenz 1942 : Sonntag, den 13. September 1942, im Lehrerinnenheim in Bern

Autor(en): **Bernet, Gertrud**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

(Protokollauszug)

vom 12./13. September 1942, im « Heim » in Bern.

Frl. Grosjean ist entschuldigt abwesend.

1. Das *Protokoll* der Zentralvorstandssitzung vom 16. Mai 1942 und diejenigen von 5 Bureausitzungen wurden verdankt und genehmigt.

2. *Mitteilungen*. Die Druckerei Bächler & Co. sieht sich genötigt, den Abonnementspreis der « Lehrerinnen-Zeitung » um 50 Rappen zu erhöhen. — Zirka 850 Klassen wurden mit Sonnenblumensamen bedient. — An den Jahresversammlungen des Schweiz. Lehrervereins und des Bundes Schweiz. Frauenvereine wird uns die Präsidentin vertreten.

3. Das *Bubenlager Schwandegg* geht zu Ende. Bis jetzt haben 27 Buben Erholung gefunden. Einzelne sind wohlaussehend und dank der fleißigen Hände vieler Kolleginnen gut ausgerüstet schon wieder heimgereist.

4. Für die Fibelkommission liegt ein neues Reglement vor. Über einen neuen Vertrag mit den Autoren wird in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Schweiz. Lehrerverein beraten.

4 a. Einer vorliegenden Statutenänderung der Bürgschaftsgenossenschaft « *Saffa* » wird zugestimmt.

5. Anlässlich der Delegiertenversammlung 1943 soll in einfachstem Rahmen des *50jährigen Bestehens* unseres Vereins gedacht werden.

6. Das *Heim* ist andauernd gut besetzt. Es sind wieder einige Renovationsarbeiten notwendig. Auch ein Holzschopf muß erstellt werden.

7. Die Kassierin erstattet Bericht über die Pensionsnachzahlung aus der Erbschaft Heiß.

8. Einige interessante Berichte über die Jahresarbeit befreundeter Vereine werden entgegengenommen.

9. Einer Sektion wird für die Durchführung eines Sprachkurses eine Subvention zugesichert und zwei Kolleginnen mit einer Unterstützung aus der momentanen Not geholfen. Eine Tessiner Kollegin erhält an die Kosten eines Handarbeitskurses einen Beitrag. Für die Flüchtlingshilfe des Bundes Schweiz. Frauenvereine wird ein Beitrag bewilligt.

10. *Neuaufnahmen*: Sektion Aargau: Anna Byland, Spreitenbach; Irma Kull, Rothrist; Madl. Suter, Gränichen; Antoinette Wildi, Suhr; Elis. Schärer, Buchs b. Aarau. Sektion Bern: Martha Bichsel; Elsa Schärer; J. Fankhauser; Dori Kocher, Wabern b. Bern. Sektion Büren-Aarberg: Hedwig Sutter, Niederried b. Kallnach. Sektion Zürich: Frau Tschudy-De Vries. Einzelmitglied: Agnes Robmann, Zürich.

Die 2. Schriftführerin: *M. Haegele*.

Präsidentinnenkonferenz 1942

Sonntag, den 13. September 1942, im Lehrerinnenheim Bern.

In ihren Begrüßungsworten konnte die Zentralpräsidentin, Fräulein *Eichenberger*, mit Freude feststellen, daß außer der Sektion Tessin alle Sektionen vertreten seien.

Auch über das Bubenlager auf Schloß Schwandegg konnte Fräulein *Eichenberger* nur Erfreuliches berichten. Erholungsbedürftige Schweizer-

buben, Kinder von Emigranten, Franzosen, Auslandschweizern, haben als große Familie unter der Obhut von zwei jungen Lehrerinnen einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt verlebt, der, durch das schöne Wetter begünstigt, doppelt wirksam war. Warmer Dank gebührt allen Spendern von Geld, Coupons, Büchern und Spielzeug!

Hierauf hörten wir den gehaltvollen, von Begeisterung für die Frauensache erfüllten Vortrag von Fräulein *Anna Martin*, Bern: « Die Erwerbsarbeit der Frau in der heutigen Zeit. Angriffe und Abwehr. »

In Zeiten der Krise und Arbeitslosigkeit, so führte die Referentin aus, ist das Recht der Frau auf Arbeit immer am meisten gefährdet. So ist es nicht verwunderlich, daß wir heute am Anfang einer neuen Protestwelle gegen die Erwerbsarbeit der Frau stehen. Wir wollen dafür Verständnis aufbringen; denn nichts wirkt so demoralisierend auf den Mann wie die Arbeitslosigkeit. Dennoch müssen wir uns wehren, z. B. wenn im Genfer Großrat eine Initiative eingeht auf Einführung des *numerus clausus* auch in der Privatwirtschaft für die weiblichen Angestellten. Wir wollen aber nicht nur in der Defensive verharren, sondern die Offensive ergreifen. Es gilt vorzubeugen, wo es möglich ist, den Frauenstandpunkt in der Presse zu verfechten, positive Vorschläge z. B. für die Arbeitsbeschaffung vorzubringen.

Leider fehlt es vielfach am Verständnis der Frauen für diese wichtigen Fragen. Wäre es sonst möglich, daß der Zusammenschluß der Vereine berufstätiger Frauen aus finanziellen Gründen immer wieder verzögert wird? Durch die Kapitalrückzahlung der Saffa wird nun hoffentlich das geplante Sekretariat ermöglicht, das in enger Verbindung mit der Zentralstelle für Frauenberufe stehen soll. Die Gesamtheit der berufstätigen Schweizerfrauen ist zur Mitwirkung aufgerufen, um der Frauenarbeit in der Öffentlichkeit mehr Verständnis und Anerkennung zu verschaffen.

Auf rein pädagogisches Gebiet führte uns das zweite Referat. Fräulein *Blaser*, Mett bei Biel, sprach in feinsinniger Art über ihre Erfahrungen mit den Schülerinnen des 9. Schuljahres. Durch intensive Mitarbeit im großen Schulgarten werden Beziehungen zu den Pflanzen geschaffen. Die Verantwortung wird geweckt. Die freie Arbeitsgestaltung läßt Fragen auftauchen und lehrt denken. Es werden Arbeitsgruppen gebildet. Einige der Mädchen sind für das Werkzeug verantwortlich, andere für die Rechnungsführung, wieder andere besorgen den Kundendienst. Im Winter werden an Hand des Garten-Tagebuches einzelne Gebiete des täglichen Lebens besprochen, wobei sich Gelegenheit bietet, das Kunstverständnis zu wecken und die Gemütsbildung zu pflegen.

Als letztes Traktandum kam die Reorganisation der Präsidentinnenkonferenz zur Sprache. Ein entsprechender Antrag wird der nächsten Delegiertenversammlung vorgelegt werden.

Fräulein *Helene Stucki*, Bern, machte noch auf verschiedene Sammlungen aufmerksam (gebrauchte Sofakissen und Dörrobst für die Lager in Frankreich und Coupons für die kriegsgeschädigten Kinder).

Außerhalb der geschäftlichen Verhandlungen vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Delegierten im blumengeschmückten Eßsaal, wo trachtenfrohe Mädchen aufwarteten. So erwuchs aus ernster Arbeit und gemütlichem Zusammensein ein neues Band der Solidarität und der Freundschaft.

Gertrud Bernet.